



Quartalsbericht Grossraubtiere 3 & 4 2022

17. Februar 2023

Kommunikationskanäle des Amtes für Jagd und Fischerei

Aufgrund des allgemein hohen Informationsbedürfnisses rund um die Grossraubtiere und sich mehrender Anfragen aus der Bevölkerung weist das Amt für Jagd und Fischerei nochmals auf die bestehenden Informationskanäle hin, über welche die wichtigsten Informationen zur Grossraubtierpräsenz bezogen werden können.

Auf der **Webseite** des Amtes unter www.wolf.gr.ch werden diverse Informationen angeboten.

Unter der Schaltfläche "*Grossraubtiere in Graubünden*" sind die wichtigsten **Kennzahlen** zu den vier Grossraubtierarten, die im Kanton Graubünden vorkommen, zusammengefasst.

Unter der Schaltfläche "*Beobachtungen und SMS-Infodienst*" ist eine **fortlaufend aktualisierte Karte** mit allen bestätigten Grossraubtiernachweisen mit Informationen zu Datum und Nachweisart abrufbar. Mitteilungen über besondere Grossraubtierereignisse sind unter "*Beobachtungen*" über den hier platzierten **Link "aktuelle Meldungen"** einsehbar. Ebenfalls auf der Seite mit der Grossraubtierkarte befindet sich unter "*SMS-Infodienst*" ein Formular zur Anmeldung für den **SMS-Infodienst**. Dieser Dienst steht Nutztierhaltern, Imkern und Gemeindebehörden zur Verfügung und informiert über das Auftreten von Wölfen und Bären in bislang unbesiedelten Regionen, Konflikte (insbes. Nutztierrisse), Rudelbildungen und Reproduktionen bestehender Rudel.

Unter der Schaltfläche "*Merkblätter, Publikationen, Projekte*" befinden sich weitergehende Unterlagen wie beispielsweise:

Periodische Berichte mit aktuellen Angaben zu Bestand und Abgängen, Konflikten, Abschüssen und besonderen Vorkommnissen. Diese werden im **Jahresbericht** des Amtes für Jagd und Fischerei zusammengefasst, welcher unter "*Publikationen*" zu finden ist. Hier sind auch ältere Jahresberichte sowie die aktuellen **Bundeskonzpte** zum Umgang mit Grossraubtieren einsehbar.

Unter "*Merkblätter*" werden **Verhaltensempfehlungen** im Umgang mit Grossraubtieren für verschiedene Betroffene Bevölkerungsgruppen abgegeben.

Genetikresultate und sowie ältere Wolfsnachweise sind mit zeitlicher Verzögerung von 90 Tagen für die Öffentlichkeit auf der Web-Datenbank der KORA unter www.koracenter.ch einsehbar. Dazu ist eine einmalige Registrierung notwendig.

Bestandesschätzung

Im Kanton Graubünden wurden im Kalenderjahr 2022 insgesamt 68 verschiedene Wölfe genetisch identifiziert, in den letzten 24 Monaten 104 unterschiedliche Wölfe. Da das Schicksal der genetisch identifizierten Wölfe (Abwanderung, Tod) in vielen Fällen nicht bekannt ist auch nicht von einer vollständigen genetischen Erfassung des Bestandes ausgegangen werden kann, handelt es sich bei den genetischen Resultaten lediglich um Vergleichswerte. Eine gutachterliche Schätzung für den ganzen Kanton durch die Wildhut aufgrund der "konventionellen" Nachweise ergab für den Kanton einen Mindestbestand von derzeit 94 Wölfen.

Neues Wolfsrudel "Lenzer-Horn" in der südlichen Lenzerheide anhand von Genetik bestätigt

Dank Genetikresultaten vom Januar 2023 kann seit kurzem bestätigt werden, dass es sich beim Wolfsrudel, welches sich vorwiegend im Gebiet Lenzerheide – Vaz/Obervaz – Lantsch/Lenz – Surava bemerkbar machte, nicht um das Calderas- oder Muchettarudel, sondern um ein im Jahr 2022 **neu gebildetes Rudel**, das sogenannte **Lenzer-Horn-Rudel** handelt. Da bis in den Winter hinein nicht mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden konnte, dass es sich bei den Beobachtungen um eines der beiden benachbarten Rudel Muchetta und Calderas handelte, konnte erst dank einer genetischen Elternschaftsanalyse mit ausreichender Sicherheit bestätigt werden, dass sich ein neues Rudel gebildet hat. Damit leben folgende zehn Wolfsrudel ausschliesslich oder mehrheitlich auf Graubündner Kantonsgebiet:

- Stagias
- Valgronda
- Vorab
- Wannaspitz
- Beverin
- Moesola
- Lenzer-Horn
- Muchetta
- Calderas
- Glattwang

Daneben lebt im Misox an der Grenze zum Tessin weiterhin ein Wolfsrudel ("Morobbia"). Zudem wurden auf Gemeindegebiet von Soazza im Spätherbst unmittelbar an der Landesgrenze am Übergang Forcola drei Wölfe zusammen abgelichtet, welche weder vom Moesola-, noch vom Morobbjarudel abstammen können. Somit ist hier ein zweites Wolfsrudel zumindest zeitweise auf Graubündner Gebiet präsent. Nach aktuellem Kenntnisstand wird davon ausgegangen, dass diese Wölfe sich mehrheitlich im angrenzenden Italien aufhalten.

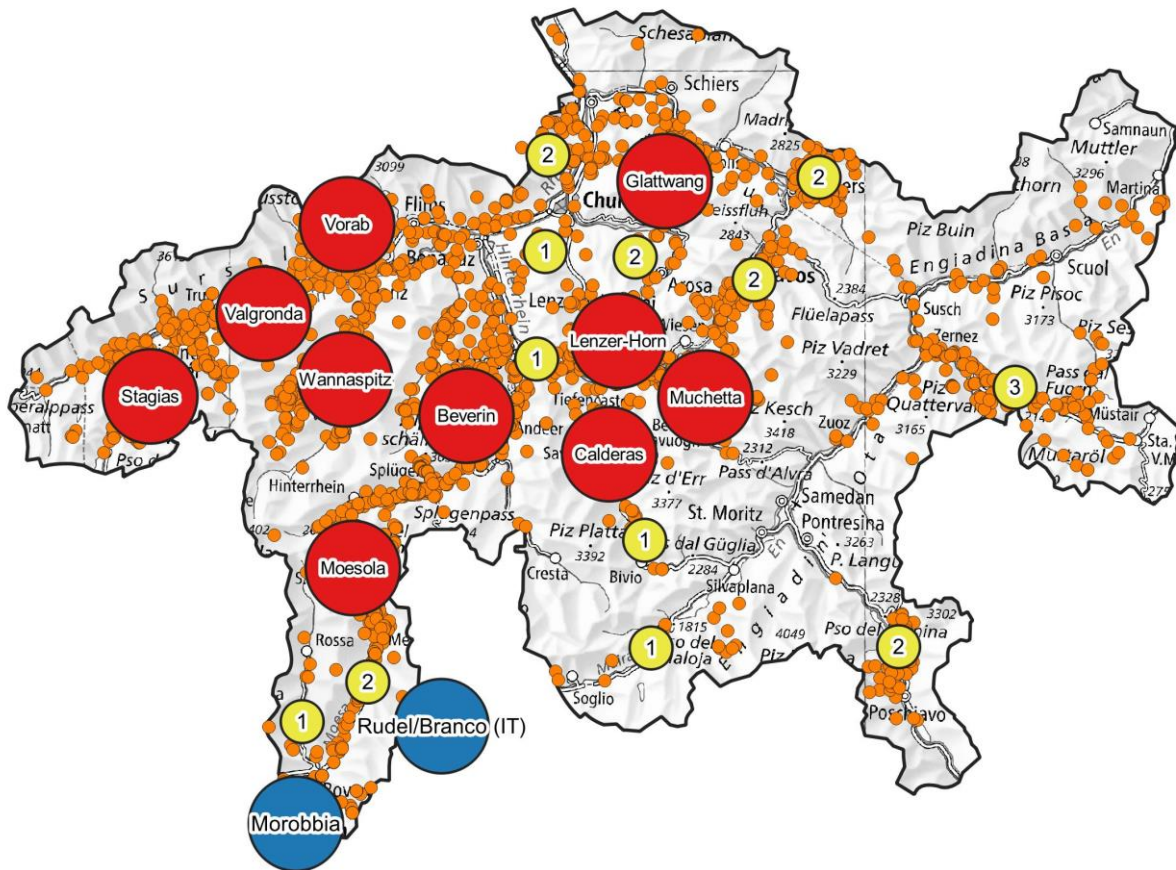


Abbildung 1: Orange Punkte: Wolfsnachweise der vergangenen 12 Monate (Stand 15. Februar 2023); rote Punkte: Wolfsrudel innerhalb Kanton; blaue Punkte: Grenzurudel; gelbe Punkte: Gutachterliche Einschätzung der sesshaften Einzelwölfe bzw. möglicher Paare im Kanton Graubünden per 15.02.2022 (die Zahl entspricht der Anzahl bestätigter sesshafter Wölfe im Gebiet).

Kaum mehr Regionen ohne dauerhafte Wolfspräsenz

Aufgrund der hohen Dynamik ist überall mit transienten (durchwandernden) Wölfen zu rechnen. Die Zahlen zu den sesshaften Einzelwölfen (gelbe Punkte) sind deshalb als Mindestzahlen zu verstehen. Aufgrund der laufenden Paarungszeit ist ausserdem nicht auszuschliessen, dass in den kommenden Wochen neue Paarbildungen geschehen. Ausserhalb der Rudelgebiete sind mittlerweile auch im folgenden Gebieten sesshafte Wölfe bekannt:

- Mutten – Domleschg
- Domleschg – nördliche Lenzerheide
- Davos (Nachweis von zwei Wölfen)
- Bivio
- Bergell – Maloja
- Mittleres Misox (Nachweis von zwei Wölfen)
- Calancatal
- Klosters (Nachweis von zwei Wölfen)
- Puschlav (Nachweis von zwei Wölfen)
- Schanfigg: in beiden Gemeinden Tschierschen-Praden und Arosa (Nachweis von zwei Wölfen)
- Zernez und Val Müstair (Nachweis von drei Wölfen)
- In folgenden Gebieten gingen in den vergangenen Wochen mehrere Nachweise ein, wobei derzeit noch unklar ist, ob es sich dabei um erste sesshafte Wölfe oder um durchziehende Individuen handelt:
 - Gemeinde Valsot (Dreiländereck)

- Gemeinde Scuol (Ardez)
- Gemeinde S-chanf

Abgänge

Der Gesamtabgang beim Wolf belief sich im Jahr 2022 auf 13 Wölfe und einen Wolfshybriden:

Einzelabschüsse

In der ersten Jahreshälfte wurde ein männlicher Wolf (M196) bei Cumpadials erlegt. Ende März wurde ausserdem erstmals ein Wolfshybride im Churer Rheintal erlegt. Im September wurde in Klosters ein schadenstiftender Einzelwolf, das Weibchen F82, erlegt. Ende Oktober wurde auf Gemeindegebiet von Lumnezia ein schwer verletzter Wolf erlegt. Dabei handelte es sich um einen Rüden (M302) unbekannter Herkunft.

Rudelregulationen

Im dritten und vierten Quartal wurden im Wannaspitzrudel auf Gebiet der Gemeinden Lumnezia und Vals drei im Jahr 2022 geborene Jungwölfe (F140, M314, M301) erlegt. Im Beverinrudel wurden auf Gemeindegebiet von Rheinwald zwei subadulte Wölfe (M191, M272) und im Safiental das Vatertier M92 erlegt. Im Moesolarudel wurde auf Gemeindegebiet von Rheinwald das Vatertier M152 erlegt.

Verkehrsunfälle

Drei männliche Wölfe (M225, F112, M275) wurden auf der A13 zwischen Chur und Maienfeld überfahren.



Abbildung 2: Durch Wölfe des Beverinrudels im Juli 2022 gerissene Mutterkuh.

Nutztierschäden durch Wölfe

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 517 Nutztiere in Zusammenhang mit 150 bestätigten Wolfsangriffen entschädigt (497 Schafe, 13 Ziegen, 6 Rinderartige und ein Lama). Damit haben sich die Nutztierschäden gegenüber dem Vorjahr verdoppelt (2021: 239 Schafe und Ziegen, 3 Rinderartige). Erstmals wurden dabei ein Lama sowie zwei ausgewachsene Mutterkühe gerissen. Daneben war ein Todesfall eines Herdenschutzhundes im Zusammenhang mit einem Wolfsangriff zu verzeichnen. Zudem wurden dem Amt 24

Unruhen in Grossviehherden gemeldet mit breiten Verhaltensreaktionen von Lautäusserungen bis hin zu Ausbrüchen aus Umzäunungen.

Zwei Wölfe im Februar 2023 mit GPS-Sender versehen

Am 1. Februar 2023 wurde bei Surin in unmittelbarer Siedlungsnähe ein Wolf des Wannaspitzrudels besendet. Die Identifikation ist aktuell noch ausstehend. Am 15. Februar 2023 konnte der Wolf M116 des Valgrondarudels zum zweiten Mal narkotisiert und der bereits angebrachte Sender mit einem neuen ersetzt werden. Damit sind derzeit zwei Wölfe im Kanton mit einem aktiven Sender versehen. Das Vatertier des Stagiasrudels trägt derzeit einen Sender, welcher keine Daten mehr übermittelt. Ein dritter, im März 2022 besendeter Wolf (M237) des Stagiasrudels ist mittlerweile über Österreich bis nach Ungarn abgewandert.

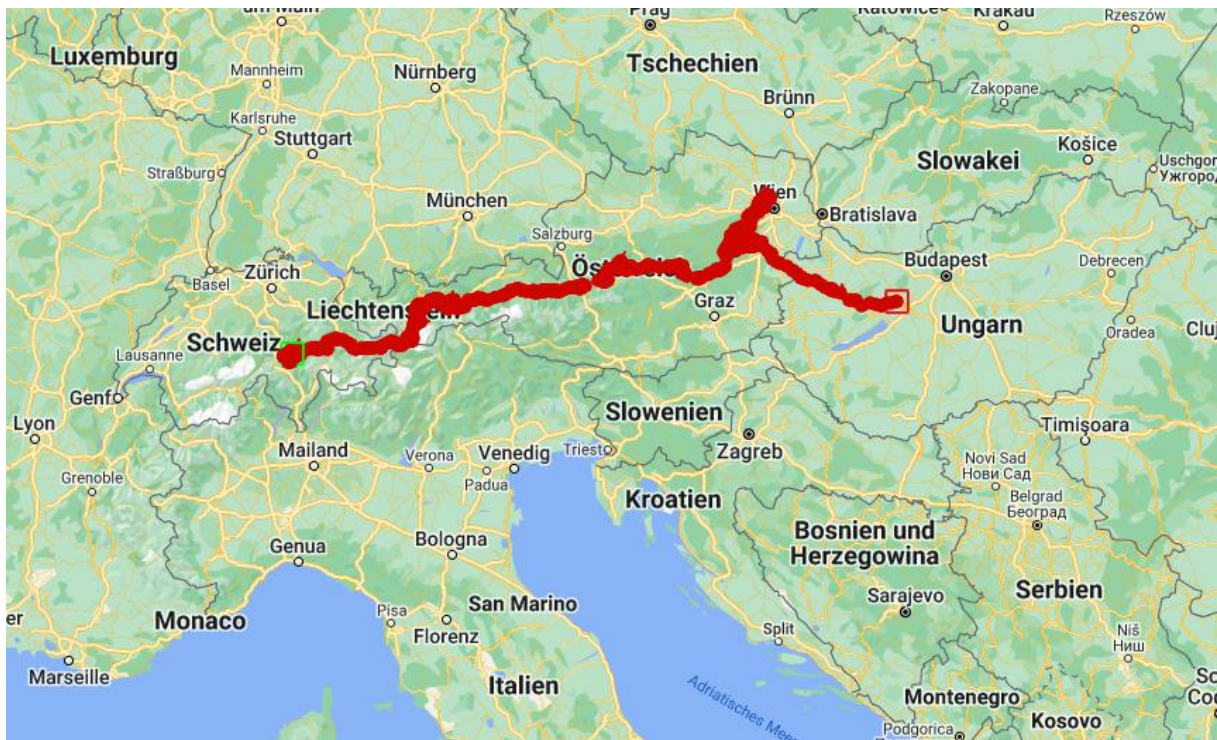


Abbildung 3: Wanderung eines Jungwolves des Stagiasrudels vom März 2022 bis Mitte Februar 2023. Grünes Viereck: Ausgangspunkt, rotes Viereck: letzte eingegangene Position.

Bär

Zwischen Mai und Oktober 2022 wurden aus dem Raum Unterengadin – Münstertal regelmässig Bärennachweise registriert. Genetisch konnte ein Bärenmännchen nachgewiesen werden, aufgrund zweier zeitlich-räumlich sehr wahrscheinlich unabhängiger Nachweise muss von zeitweiser Präsenz von zwei Bären ausgegangen werden. Schäden durch den Bären mussten keine verzeichnet werden.

Luchs

Die Luchspräsenz ist weiterhin steigend, wobei keine Nutztierschäden zu verzeichnen waren. Eine systematische Bestandserhebung fand im vergangenen Winter nicht statt. Es wird von mindestens 20 selbständigen Luchsen im Kanton ausgegangen. Schäden durch den Luchs mussten keine Verzeichnet werden.

Goldschakal

Zwischen April und November 2022 gingen insgesamt sechs Goldschakal-Nachweise ein, wovon fünf unabhängig voneinander waren. Diese verteilen sich auf die Gemeindegebiete von Disentis, Safiental, Schamserberg, Davos (2 Nachweise) sowie Valsot (Val Sampuoir). Es mussten keine Abgänge oder Nutztierrisse durch den Goldschakal verzeichnet werden.